

## Aus der Schulpflege

Liebe Schulinteressierte

Seit dem 1. März 2019 bin ich als Stadträtin und Schulverwalterin im Amt und damit verbunden Mitglied der Bildungskommission. Eine Aufgabe, die mich fordert, motiviert und mir sehr am Herzen liegt. Die konstruktive und gute Zusammenarbeit, die ich bis jetzt mit der Schulleitung und der Bildungskommission erfahren durfte, schätze ich sehr. Meine Schulzeit verbrachte ich in Horw, wo Klassengrössen, Blockzeiten und Digitalisierung noch kein Thema waren. Aufgrund der grossen Einzugsgebiete gab es in der Gemeinde mehrere Schulhäuser und der Frontalunterricht war Alltag. Vor rund 25 Jahren kam ich nach Sempach. Als Mutter von zwei Kindern habe ich nicht nur die zentrale Schulanlage geschätzt, auch die ersten Schritte zu einheitlichen Schulzeiten waren für mich als teilzeitarbeitende Mutter sehr positiv. Errungenschaften, die heute als selbstverständlich erachtet werden.

Wie wird die Schule der Zukunft aussehen? Die Medien, die Digitalisierung und die Vielfältigkeit der Gesellschaft prägen und fordern unser Schulsystem. Mit dem Lehrplan 21 sind wichtige Schritte aufgegleist. Ich denke an den schweizweit einheitlichen Lehrplan, an die individuelle Förderung der Lernenden und das interaktive Lernen mit definierten Zielen. Das Kind und seine Förderung stehen im Vordergrund. Wichtig ist mir, dass mit der Digitalisierung das soziale Lernen nicht zu kurz kommt. Unsere Schule in Sempach hat einen sehr guten Ruf. Das zeigte sich einmal mehr anlässlich des Besuchs von Regierungsrat Reto Wyss und Charles Vincent, Dienststellenleiter der Volksschulbildung Luzern, kurz vor den Sommerferien. Sie haben der Schulleitung und den Lehrpersonen ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Es freut mich, dass ich als Stadträtin einer so hervorragenden Schule vorstehen darf und werde mich mit Engagement für sie einsetzen.

Stadträtin/Schulverwalterin  
Tanja Schnyder-Düss

## «Zäme rede, zämehebe.»

Ein Auftrag. Eine Hoffnung. Ein Vorhaben. Und unser Jahresmotto.

**Das Schuljahr 2019/20 wurde für die Lehrpersonen mit einem Referat des Reformpädagogen Otto Herz eingeläutet. Passend zu unserem Jahresmotto rief er auf: «Die Schule des gemeinsamen Lernens, die eine Schule für das gesamte Spektrum von Individualitäten, die unsere Kinder, Jungen und Mädchen, jedes für sich in unverwechselbarer Einzigartigkeit, sind, diese Schule als die ganz normale für alle durchzusetzen, das ist ein Hochplateau mit Weitsicht, das ist ein kultureller, ein zivilisatorischer, ein demokratischer Sinn, wie es keinen zweiten schulpolitisch und schulpädagogisch sinnvoller gibt.»**

Gemeinsam lernen. Gemeinsam leben. In Kleingruppen, im Klassenverband, im Lehrerteam und in der Gesamtschule möchten wir in diesem Jahr besonders achtsam miteinander umgehen. Wir wollen bewusst miteinander reden und auf diese Weise gemeinsam Konflikte lösen, Wünsche umsetzen, miteinander lernen und lehren. Klassengeist aufbauen, für und beieinander Stärken stärken und miteinander Schule gestalten – es sind hohe Ziele, die wir uns gesetzt haben. Und erreichen können wir sie nur, wenn alle mitziehen. Einige Beispiele, Gedanken und Ideen, wie wir dies erreichen möchten, finden Sie in der vorliegenden Zeitung. Viel Spass beim Lesen – und zäme dröber rede!

**Aylin, 3. Sek**  
Wenn es funktioniert, ist Klassengeist etwas sehr Schönes. Man weiss dann, dass die Klasse hinter jedem einzelnen Schüler steht und auf jeden achtgibt.

**Fabio, 3. Sek**  
Klassengeist bedeutet für mich, dass die Klasse ein gutes Klima und einen starken Willen hat. Bei Problemen suchen die Schüler gemeinsam nach Lösungen.

**Alena, 5. Klasse**  
Unter einem guten Klassengeist stelle ich mir vor, dass die Klasse ein gutes Team ist und wir gut zusammenarbeiten können.

**Lara, 3. Sek**  
Für mich gehört zu einem guten Klassengeist, dass wir gemeinsam Spass haben, zusammenhalten und über niemanden schlecht reden.

**Anouk, 3. Sek**  
Auch gute Zusammenarbeit gehört für mich zum Klassengeist.

**Katja, 3. Sek**  
Für mich bedeutet Klassengeist, einander zu stärken und zu stützen.

**Gil, 5. Klasse:**  
Für mich ist ein guter Klassengeist, wenn keine Kinder ausgeschlossen werden, sondern alle glücklich in die Schule kommen.

**Oliver, 3. Sek**  
Klassengeist bedeutet für mich Zusammenhalt und Diskretion.

**Yara und Jael, 5. Klasse**  
Der Klassengeist ist gut, wenn sich alle Kinder wohlfühlen.

**Stella+Juliana, 5. Klasse**  
Wir haben eine Tabelle von 1-10. Da besprechen wir, wie gut unser Klassengeist momentan ist. Bei einer 10 ist es mega super.

**Eira, 5. Klasse**  
Ich setze mich für einen guten Klassengeist ein, indem ich den Kindern, die ausgeschlossen werden, eine neue Chance gebe.

**Adrian, 3. Sek**  
Man muss nicht mit jedem in der Klasse eng befreundet sein, aber einigermaßen auskommen sollte man schon. Das ist wichtig für den Klassengeist.

**Sandro, 3. Sek**  
Was ich zu einem guten Klassengeist beitragen kann? Ich bin offen, fröhlich und gebe mich hilfsbereit.

**Devin, 5. Klasse**  
Ich probiere manchmal, Streit zu schlichten.

**Tim, 5. Klasse**  
Ich finde, es sollten alle in der Pause jemanden zum Spielen haben.

**Simon, 3. Sek**  
Für mich bedeutet Klassengeist, dass sich niemand von der Klasse ausgeschlossen fühlt.

**Simon, 5. Klasse**  
Ich behandle andere so, wie ich selber behandelt werden will.

**Lena und Shannon, 1. Sek**  
Einander motivieren und zum Lachen bringen ist wichtig für einen guten Klassengeist.

## Inhaltsverzeichnis

Zämehebe	2
Morgentrio	2
Unterricht mit Tablets	2
Schulsozialarbeit SSA	2
Wie sagst du «Grüezi»?	2
Eröffnung Spielplatzweiterung	2
Im Gespräch mit ...	3
Ausflug nach Bern	3
Zäme rede	3
Wellen in der Schule	3
Herbstwanderung Mittelstufe	3
Schwimmen Campus Sursee	3
Jugendarbeit	4
5.-Klässler auf Radiotour	4
Adventsprogramm Musikschule	4
Sternstunde der 3. Klasse	4
Save the Planet	4
Agenda	4
Schlusszitat	4

## Arbeitseinsatz Ibrahim Raga

Herr Ibrahim Raga arbeitet seit den Herbstferien im Werkdienst der Stadt Sempach und an unserer Schule. Herr Raga ist 29 Jahre alt, kommt aus Äthiopien und ist seit über drei Jahren in der Schweiz. Er verfügt über gute Deutschkenntnisse. Die definitive Aufenthaltsbewilligung (zurzeit hat er den Status N) hat er noch nicht und wir hoffen, dass er diese bald bekommt und dann evtl. sogar eine Lehre beginnen könnte. In der Schule begleitet er am Mittwochmorgen eine Kindergartenklasse in den Wald und in den Tagesstrukturen unterstützt Herr Raga das Betreuungsteam von Frau Iris Kaufmann. Herr Raga schätzt die Arbeit sehr und freut sich darüber, nun schon viele Kinder und Eltern kennengelernt zu haben. Wir sind sehr froh um seine tatkräftige Mithilfe.



Birgit Höntzsch

## ICT-Stand und weitere Planung

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt in hohem Tempo. Die Anforderungen steigen und in vielen Berufen werden Informatikkompetenzen vorausgesetzt. Das neue Fach «Medien und Informatik» hielt in der Schule Einzug. In der Primarschule werden die Inhalte zur Kompetenzerreichung in die bestehenden Unterrichtsfächer eingebaut und in der Sekundarschule sind ab August die 1. Sekundarklassen mit dem neuen Fach konfrontiert. Wir sind sehr motiviert, unsere Schülerinnen und Schüler auf die zukünftige Arbeitswelt vorzubereiten. Schrittweise schaffen wir dazu die nötigen Geräte an und bauen unsere Infrastruktur aus. In diesem Schuljahr wurden alle 4.-Primarklassen und die Schüler/-innen des 9. Schuljahres in Sempach mit Laptops ausgerüstet. Im kommenden Schuljahr sollen weitere Laptops angeschafft werden, sodass wir längerfristig allen Schüler/-innen der Schule Sempach ab der

4. Klasse ein individuelles Gerät zur Verfügung stellen können. Digitale Medien werden nur dort im Unterricht eingesetzt, wo sie sinnvoll sind. Mathematische Grundfertigkeiten können gut mit interaktiven Übungen auf dem individuell passenden Niveau trainiert werden. Dagegen werden geometrische Konstruktionen besser erst mit Stift und Papier eingeführt. Bei zahlreichen digitalen Lehrmitteln lässt sich zwischen verschiedenen Schwierigkeitsstufen einer Aufgabe nahtlos hin und her wechseln. Adaptive Lernfördersysteme reagieren sogar auf den Lernstand und erhöhen oder senken laufend die Anforderungen, abgestimmt auf die individuellen Lernfortschritte. Didaktisch sinnvoll eingesetzt, sind diese neuen Medien in erster Linie eine enorm praktische, motivierende und entlastende Unterstützung des Unterrichts.

Birgit Höntzsch

## Zämehebe für ein sauberes Sempach



Am 13. September, dem nationalen Clean-up-Day, haben sich 58 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler für ein sauberes Sempach eingesetzt. Im ganzen Dorf haben sie Abfall gesammelt, getrennt und entsorgt. Dabei ist ihnen auch die eine oder andere Kuriosität in die Hände gefallen. Wie viele Zigarettenstummel die Fünftklässler am nationalen Clean-up-Day wohl aufgesammelt haben? Mitzählen wäre zwecklos gewesen, denn die weggeworfenen Glimmstängel waren die unangefochtene Nummer eins der Abfallsünden – klein, aber zahlreich. «Besonders viele haben wir an der

Hauptstrasse und auf Parkplätzen gefunden», erklärte Mischa an der anschließenden Besprechung im Schulzimmer. Entrümpelt wurde überall da, wo Abfall vermutet wurde: Im Wald, auf Spielplätzen, an Strassen, auf Wiesen, in Quartieren, im Städtli, am und sogar im See. «Besonders schlimm war es unter der Autobahnbrücke im Wald», resümierte Nicolas. Doch auch Lob konnten die Kinder den Sempacherinnen und Sempachern aussprechen: «In den Quartieren, bei Wohnhäusern und rund ums Altersheim war es sehr sauber und aufgeräumt, da wurde es uns fast ein bisschen langweilig.»

An anderen Orten konnte von Langeweile kaum die Rede sein. Grosse Aufregung herrschte, als beispielweise ein noch vollständiges und brauchbares Unokartenset, eine volle Windel oder eine verlassene Unterhose entdeckt wurden. «Wir haben einen einbetonierten Schlüssel gefunden», erzählte Jara und auch ein Skihandschuh sorgte bei dieser Jahreszeit für Verwunderung.

Am Ende der Aufräumaktion ging es mit dem ganzen Gerümpel zur Entsorgungsstelle und die Kinder mussten sich genau überlegen, in welche Mulde welches Material hineingeworfen wird. Zurück im Schulzimmer wurden die gemachten Erfahrungen ausgetauscht. Es herrschten gemischte Gefühle: «Uns hat es Spass gemacht, etwas für die Umwelt zu tun», freuten sich Jana und Ladina. Michaela war eher nachdenklich: «Ich finde es traurig, wie die Menschen mit der Umwelt umgehen.» Und auch Carol fand es schade, «dass so viele leere Flaschen, die man eigentlich recyceln könnte, einfach weggeworfen werden». Doch am Ende des Tages war es vor allem ein Gefühl, das sich bei allen bemerkbar machte: Stolz. Stolz darauf, sich gemeinsam für die Umwelt und ein sauberes Sempach eingesetzt zu haben.

## Morgentrio



Nach den Sommerferien ging es los. Die neuen Erstklässler starteten in ihrem neuen Schulzimmer ins erste Schuljahr. Auf die Erstklässler warteten viele neue Aufgaben und vor allem auch neue Gspänli. Nach der Kindergartenzeit werden die Kinder nämlich in drei neue Klassen verteilt. Natürlich wird geschaut, dass auch einige Gspänli vom Kindsgi dabei sind, aber es gibt viele neue Gesichter, die die Kinder kennenlernen müssen. Damit die Kinder sich schnell kennenlernen, fand in der Klasse 1a und 1c das «Morgentrio» statt. Die Kinder wurden in «Trios» eingeteilt. Sie durften jeden Morgen in dieser Dreiergruppe ein Spiel oder eine Schulzimmeraktivität auswählen. Beispielsweise haben sie gemeinsam «Haligali» gespielt, Kappla-Türme gebaut oder mit Schablonen Zeichnungen angefertigt.

Im Spiel hatten die Kinder Zeit, sich an die anderen Kinder zu gewöhnen und sie kennenzulernen. Nach einer Woche wurden die Kinder in eine neue Dreiergruppe eingeteilt, damit noch mehr Bekanntschaften gemacht werden konnten. Die Kinder schätzten diese Zeit des Kennenlernens sehr. Neue Freundschaften konnten geschlossen werden.

### Meinungen der Kinder zum Morgentrio:

- «Am liebsten spielte ich Kappla. Wir bauten gemeinsam hohe Kappla-Türme.»
- «Ich fand die Bücherecke toll. Ich finde Bücher interessant.»
- «Ich habe gerne Zeichnungen gemalt. Schade war, dass das Morgentrio nur kurz war.»
- «Ich habe gerne mit den Legos Figuren gebaut. Wir haben zum Beispiel einen Glacwagen gemacht.»

## «Me mos nömmen abelaufezom en Laptop hole»

Ein positiver Punkt an den Laptops, den bestimmt noch mehr Lernende unterstützen. Denn die «Drettseker» haben zu Beginn des Schuljahres einen Laptop von der Schule ausgeliehen bekommen. Die Laptops sind personalisiert. Das heisst, dass jeder einen «eigenen» hat. Die Schäden sind allerdings selber zu bezahlen. Das unterschrieben die Eltern und die Lernenden, bevor sie einen Laptop bekamen. Dies soll die Verantwortung der Schüler/-innen stärken. In den Lektionen wird immer mehr online gearbeitet, da die Lernenden jederzeit Zugriff auf ihren Laptop haben. Die Lehr-

personen stellen nun Lernziele ins «One Note», um Papier zu sparen, ebenso wie Hausaufgaben oder Arbeitsaufträge. Ein weiterer Vorteil dieser Investition ist, dass die Jugendlichen lernen, mit dem Office 365 umzugehen. Es gibt auch Nachteile. Zwei Schülerinnen meinten: «Mängisch bechom ech dä Laptop fasch ned uf.» Hüllen hatten die Laptops am Anfang noch nicht. Es wurden diverse Modelle hin- und hergeschickt, bis die optimale Hülle gefunden wurde. Seit ca. drei Wochen sind die Laptops nun ausreichend geschützt.

Annette Gabriel, 3. Sek

## Im Stadtschulhaus sagen wir einander «Grüezi»!



«Zäme rede, zämehebe» ist das Motto dieses Schuljahres. Da gute Gespräche und gute Kommunikation meist mit einer Begrüssung eröffnet werden, fokussieren wir im Stadtschulhaus in diesem Jahr auf das «Grüezi» sagen. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, die Lehrpersonen aber auch die anderen Schülerinnen und Schüler zu grüssen. So entsteht eine fröhliche und freundliche Atmosphäre, die klassenübergreifend ist. Bereits ist spürbar,

wie wir Lehrpersonen öfters von Kindern anderer Klassen gegrüsst werden und so spannende Gespräche entstehen. In diesem Zusammenhang war uns auch wichtig, dass die verschiedenen Muttersprachen der Kinder miteinbezogen wurden. So sammelte jede Klasse die verschiedenen «Grüezis» in ihrer Klasse. Wir freuen uns auf weitere gute Gespräche in diesem Schuljahr!

Das Unterstufenteam

## Schulsozialarbeit SSA – Christian Stoll

Vor einem Jahr habe ich in Sempach meine Arbeit als Schulsozialarbeiter aufgenommen. Zeit für einen Rückblick. Mein Start in Sempach stand im Zeichen des Lernens. Ich durfte Kinder und Lehrkräfte kennenlernen, die Bekanntschaft mit Schulhäusern, Hauswarten und vielen Eltern machen, sowie dem Schulbetrieb und vielen Anlässen und Aktivitäten begegnen. Das alles hat mich motiviert, selber aktiv zu werden. Hier nun einige Einblicke in meine Arbeit.

### Was ist denn eure Meinung? – Kinder-rat

Im Kinderrat (ehemals Schülerrat) vertreten Mädchen und Jungen die 2. – 6. Klassen der Schule Sempach und stehen für ihre Meinung ein. Den Kinder-rat zu leiten, ist mir eine grosse Ehre. Die Kinder haben viele eigene Ideen zusammengetragen. Leider kamen wir nicht dazu, Konkretes umzusetzen. Deshalb wurde der Kinderrat auf dieses Schuljahr verändert. Wir treffen uns nun über Mittag und essen auch zusammen Zmittag. Dadurch haben wir mehr Zeit, die wir in die Realisierung von kleinen Projekten investieren möchten.



Auch in Zukunft werde ich mich dafür einsetzen, dass die Stimme der Kinder an der Schule Sempach gehört wird.

### Heldinnen und Helden im Alltag – Kleinprojekt

Gemeinsam mit Kindern aus der 4. Klasse haben wir im Frühling eine Heldenwand beim Eingang zum Schulhaus Tormatt gestaltet. Das Engagement der Gruppe war toll! Sie haben bei der Schulleitung eine Bewilligung eingeholt, Anleitungen geschrieben und alle Klassen im Schulhaus informiert. Es freut mich besonders, dass die Heldenwand weiterlebt und eine neue Klasse die Verantwortung dafür übernommen hat.

### Beratungen – wenn jemand Hilfe braucht

Es kommen immer wieder Kinder zu mir in die Beratung. Meistens geht es um Streit mit anderen Kindern. Ich versuche dann, die Kinder dabei zu unterstützen, selber nach Lösungen zu suchen. Denn eines ist sicher; Streit gehört dazu. Aber auf die Art, wie man streitet, kommt es an!

### Prävention – fair streiten

Im Programm «Fair streiten» lernen wir in der 1. und 2. Klasse gemeinsam, wie man richtig Stopp sagt und einen Streit in der Klasse oder auf dem Pausenplatz löst. Ich kann dabei auf die Unterstützung der Klassenlehrpersonen zählen – danke für eure Mitarbeit! Die SSA ist offen für alle Fragen. Kinder und Lehrpersonen können, genauso wie Eltern, jederzeit mit mir Kontakt aufnehmen. Meine Tür ist offen, das heisst: herein-spaziert!

Christian Stoll  
Schulsozialarbeit KIGA bis 4. Klasse  
Schulhaus Tormatt, OG11  
christian.stoll@schule-sempach.ch  
041 462 91 63

## Eröffnung Spielplatzerweiterung Tormatt



Mit grosser Freude konnten wir am Montag nach den Herbstferien den naturnahen Wasserspielplatz hinter dem Schulhaus Tormatt mit den Kindern eröffnen. Gebaut wurde der Spielplatz am 31. August 2019 gemeinsam mit Eltern und Kindern. Es wurde gehämmert, geschraubt, betoniert, verbaut, bepflanzt, gestaltet und vieles mehr. Professionell wurden wir von den Firmen Ecovia Landschaftsarchitektur, Gabriel Blumen & Garten und Holzpur unterstützt. Nun erfreuen sich die Kinder daran und können, so lange es die Temperaturen zulassen, mit Wasser und Sand kreativ tätig sein.

Birgit Höntzsch



## Im Gespräch mit ...

Salomé Huwiler aus Semsales (Kanton Freiburg)

**Liebe Salomé, du hast im Sommer die Sekundarschule in Châtel-St-Denis abgeschlossen und möchtest im nächsten Jahr das Gymnasium in Bulle besuchen. Zuerst aber verbringst du ein Zwischenjahr bei uns in Sempach. Wie kam es dazu?**

Eine Cousine von mir hat einen Sprachaufenthalt in Schwyz gemacht und mir oft davon vorgeschwärmt. Ich mochte die deutsche Sprache schon immer und durch ihre Schilderungen kam in mir der Wunsch auf, ebenfalls ein Austauschjahr zu machen.

**Und wie kamst du auf Sempach?**

In Deutschland hätte ich ein reines Sprachlernjahr absolviert. Die Möglichkeit, hier in Sempach die Sekundarschule zu besuchen, ist eine gute Vorbereitung fürs Gymnasium. Ausserdem ist die räumliche Distanz nicht so gross und ich kann am Wochenende jeweils nach Hause zu meiner Familie fahren. Besonders wichtig ist mir aber, dass ich durch diesen Aufenthalt Einblick in eine anderssprachige Region der Schweiz erhalte. In einem mehrsprachigen Land zu leben, ist in meinen Augen ein Privileg und wir sollten unbedingt davon profitieren.

**Abgesehen von der Sprache – sind die Unterschiede denn gross?**

Sehr! Nur schon die Grösse der Schule! Meine Sekundarschule wurde von über



Salomé Huwiler

700 Schülern besucht. Ausserdem haben wir andere Fächer. So wurden wir etwa in «citoyenneté» unterrichtet. Das ist übersetzt etwa «Bürgerkunde». Wir diskutierten da über Frauenrechte, Kinderrechte, unser politisches System etc. Dafür habt ihr hier Projekt- und Förderunterricht sowie Lebenskunde. In meiner Schule gab es ausserdem fixe, einheitliche Stundenpläne. Wir begannen den Schultag gleichzeitig und hatten auch gleichzeitig frei. Das gefällt mir. Dass ihr aber am Mittwochnachmittag frei habt, finde ich toll.

**Unser Schuljahresmotto heisst ja «zäme rede, zäme hebe». In deinem**

**Fall heisst das, dass deine Mitschüler und die Lehrpersonen zu dir halten, dich unterstütze, damit wir miteinander reden können. Wird das in deinen Augen gelebt?**

Und wie! Meine Klasse und auch die Lehrer helfen mir immer und unterstützen mich sehr. Dadurch wurde mein Deutsch schon viel besser und ich komme immer besser zurecht.

**Was findest du als Nichtmuttersprachler denn besonders schwierig am Deutsch?**

Die Präpositionen!

**Würdest du den Sempacher Schüler einen Austausch in die Romandie empfehlen?**

Unbedingt! Wie gesagt: Wir leben in einem mehrsprachigen Land und ich finde es wertvoll und wichtig, sich über die Sprachgrenzen hinwegzusetzen. Oft fühle ich, dass Französisch hier nicht denselben Stellenwert hat wie Englisch, dabei ist es ja eine Landessprache. Wir lernen z. B. ab der 3. Primarklasse Deutsch und erst ab der 5. Englisch. Bei euch ist es umgekehrt. Und in der 3. Sek ist Französisch sogar nur noch ein Wahlfach. Das finde ich sehr schade. Aber abgesehen von der Sprache hat die Romandie auch sonst einiges zu bieten. Deswegen empfehle ich einen Austausch jedem, der gerne was erlebt und offen für Neues ist.

## Ausflug nach Bern

Am Dienstag, 15. Oktober 2019, fuhr die 3. ISS nach Bern. Am Morgen besuchten die Lernenden das Museum für Kommunikation. Die Schüler hatten die Wahl zwischen dem Workshop «DATEN IM NETZ ein Blick hinter den Klick» und «HALT DIE KLAPPE - Film ab für ein erfolgreiches Kommunizieren». Im Workshop «Daten im Netz» erfuhren die Schüler, was mit ihren Daten im Internet passiert. Die Lernenden, welche den Workshop «Halt die Klappe» besuchten, spielten verschiedene Theaterszenen, welche im Alltag vorkommen. Am Nachmittag besichtigten die Schüler und Schülerinnen das Bundeshaus. In der Eingangshalle erfuhren sie Informationen über die Geschichte der Schweiz. Sie besuchten auch den Stände- und Nationalratssaal. Dort wurde ihnen erklärt, welche Knöpfe die Politiker bei den Abstimmungen drücken müssen. Am Schluss des Rundgangs waren sie noch in der Wandelhalle. Die Wandelhalle ist für die Politiker während der Sessionszeit als Diskussions- und Pausenraum vorgesehen. Am 16. Oktober 2019 hat Frau Good für die Schüler der 3. ISS zwei Politiker eingeladen. Zum einen kam Samuel Zbinden von den Grünen und sein politischer Gegner, Franz Grüter von der SVP. Samuel Zbinden kommt aus Sursee, ist 20 Jahre alt und im JUBIA Sursee tätig. Franz Grüter kommt aus der Gemeinde Eich und führt ein Unternehmen in der IT Branche. Franz Grüter besuchte als Erstes die Klasse 3.1



und Samuel Zbinden die Klasse 3.2. In Herr Grüters Aussagen merkte man definitiv, dass Personen in diesem Alter eine andere Sicht auf die Klimapolitik haben als die Jugendlichen. Sein absolutes Lieblingsthema war die Asylpolitik. Nach der Halbzeit haben die Politiker die Zimmer getauscht. Es war sehr interessant zu hören, was jemand in ähnlichen Alter wie die Schüler zur Klimapolitik zu sagen hat. Zudem hatten die Schüler die Möglichkeit, auf Aussagen von Herrn Grüter einzugehen. In dieser Hinsicht kam die Asylpolitik wieder zum Zuge. Und Herr Zbinden konnte den Schülern mitteilen, dass dies das Lieblingsthema von Herrn Grüter sei. Am 17. und 18. Oktober 2019 haben die Schüler noch gelernt, wie ein Wahlzettel richtig ausgefüllt wird. Pascale Bruttel und Martina Helfenstein, 3. Sek

## Zäme rede zwischen zwei Generationen

Im Rahmen des NMG-Themas «Kommunikationsmittel früher und heute» haben alle Kinder der 5. Klassen ein Interview mit ihren Grosseltern geführt. Diese Methode nennt sich Oral History und hat viele interessante und bemerkenswerte Fakten rund um die Themen Telefon, Handy, Computer, Radio und Fernseher zutage gebracht.

Ich habe das Interview mit meinem Opa (66) gemacht. Mich hat es fasziniert, dass ein Handy früher etwa 2000 Franken gekostet hat. Ich wusste nicht, dass es Drehscheibentelefone gab, die an der Wand hingen. Im Radio hat es geknistert, wenn der Radiosprecher etwas sagte. Der Fernseher wurde erst 1970 farbig. Opa hat gesagt, früher gab es weniger Tasten am Computer und kein Internet. (Simon, 5a)

Ich habe das Interview mit meiner Nonna gemacht. Sie und mein Grossvater hatten einen Fernseher als erste Familie im Dorf und zwei Radios. Es gab nur zwei Sender: der Schweizer und ARD aus Deutschland. Der Pfarrer kam nur auf Hausbesuch, wenn ein Fussballmatch im Fernseher lief. (Carol, 5c)

Mein Grossvater hatte 1987 sein erstes Telefon. Es war ein Koffer, der ein Telefon enthielt. Es war ein Autotelefon-Natel, das ungefähr 14,5 Kilogramm wog und so gross war wie eine Schuhschachtel. Damit konnte man nur für einige Minuten mit jemandem telefonieren. Früher gab es sogar Leute, die so getan haben, als hätten sie ein Telefon und haben sich dann cool gefühlt. Sie

liefen dann einfach mit einem Koffer durch die Strassen. (Lynn, 5b)

Als meine Grossmutter die Schule verlassen hat, kannte sie noch keine Computer. Erst 20 Jahre später, im Jahr 1993, kaufte sie für das Geschäft einen PC. Dieses Gerät mit Bildschirm, also ein grosser Kasten, kostete ca. 5000 Franken. Es gab noch kein Internet, nur wenige Programme und gespeichert wurde auf Disketten. Es war alles aufwändig und teuer. (Anna, 5b)

Ich habe das Interview mit meinem 75 Jahre alten Grossvater gemacht. Ich habe erfahren, dass man früher, wenn man telefonieren wollte, entweder zur Post oder in eine Telefonkabine gehen musste. (Romy, 5b)

## Herbstwanderung Mittelstufe I

Als wir am Morgen losgelaufen sind, war es angenehm kühl. Die Sonne ging erst auf. Am Nachmittag wäre es dann Badewetter gewesen ... Aber nun zur Sache.

Wir waren insgesamt etwa 110 Kinder, alles Dritt- und Viertklässler. Alle kamen mit vollem Rucksack. Wir wanderten am See entlang, danach über Felder und Wiesen. Dreimal machten wir einen Halt.

Als wir im Mussiwald waren, packten alle ihre leckeren Sandwiches und Chips aus. Bei dem Anblick hätte jeder Hunger bekommen. Als wir fertig gegessen hatten, ging es durch das grosse Rohr im Bach unter der Brücke. Da gab es einen drei Meter hohen Wasserfall. Es war voll spektakulär!

Dann gab es am Lehrertisch noch etwas Kuchen zum «Erläscheln». Am Nachmittag wanderten wir über



den Fuchspfad zurück zum Schulhaus. Es war ein spassiger Tag. Lena-Maria und Anja Schiess / 4b

## Wellen in der Schule

Vor den Herbstferien arbeiteten die Klassen 4a und 4b an einem Projekt von Seline Rogger für den Klassengeist und den Klassenzusammenhalt. Wir nannten das Fach Welle, weil sich die Übungslektionen genau wie eine Welle aufbauten und wieder fertig waren. Die Wellen kamen immer wieder, genau wie richtige Wellen. Diese 4 Doppellektionen liefen so ab:

**Welle 1:** Wir standen auf einer Blache und mussten sie umdrehen und dann falten, ohne dass jemand der Klasse den Boden berührte.

**Welle 2:** Wir durften ein Kind über einen Parcours tragen, ohne dass es an Geräten oder am Boden ankommen durfte. Sobald man Kontakt mit dem transportierten Kind hatte, durften sich die Träger/-innen nicht mehr bewegen.

**Welle 3:** Wir durften ein Wassergefäss auf einer Blache transportieren. Es durfte, zum Beispiel auf der Treppe, nicht auskippen.

**Welle 4:** Wir durften Knoten in einem Seil lösen. Die Schwierigkeit war jedoch, dass alle eine Hand ans Seil



legen und sie an Ort und Stelle behalten mussten. Diese Übungen haben uns sehr gefordert. Man spürt, dass wir nicht mehr so viel streiten und mehr diskutieren. Wir finden gemeinsam viel schneller Lösungen. Es hat immer viel Spass gemacht. (Text einer 4a-Schülerin)

Seline Rogger ist Lehrerin in Büron und diese «Übungswellen» sind ihre Masterarbeit zur Schulischen Heilpädagogin. Dafür hat sie mehrere Klassen gesucht, die diese erlebnispädagogischen und praxisorientierten Übungseinheiten ausprobieren.

## Schwimmen Campus Sursee

Am Dienstagmorgen müssen wir immer um viertel vor acht bei der Aula sein, weil dann der Schulbus dahin kommt und uns abholt. Es kommen immer zwei Busse, ein grosser und ein kleiner. Mit diesen fahren wir dann ins Campus Sursee. Im Campus Sursee ist es sehr schön, es gibt riesige Becken, Startblöcke, einen coolen Wasserparcours und wenn man nicht mit der Schule dorthin geht, kann man auch in den Wellness- und Kinderbereich. Im Schwimmen üben wir mit Frau Christen das Kraulen, den Brustgleichschlag, den Köpfler, das Tauchen und wir machen den

Wassersicherheitscheck, kurz WSC. Dort muss man eine Rolle ins Wasser machen, eine Minute Wassertreten und eine Bahn in Brustlage hin- und zurückschwimmen. Wenn wir zum Schluss noch Zeit haben, dürfen wir auch auf den Wasserparcours. Anschliessend haben wir kurz Zeit zum Duschen, Anziehen und Föhnen, dann fahren wir wieder nach Sempach. Das ist zwar manchmal ein bisschen stressig, aber es geht schon. Wer erkältet ist, kann mit der anderen Klasse ins Turnen, auch wenn man den Bus verpasst. Ich finde das Schwimmen cool. Von Julia, 4c

## «Zusammen durch die Welt zu gehen, ist schöner, als alleine zu stehen.»

Jugendarbeit Sempach

Elvira Volpe darf nun seit über zwei Jahren die Jugendarbeit Sempach leiten. Es ist eine abwechslungsreiche und spannende Arbeit, welche professionell durch die Stadt Sempach unterstützt wird. Seit August 2019 besteht das Team ausserdem aus Dominik Wicki, Livio Spichtig und Henrik Gwiasda; diese unterstützen Elvira in der Jugendarbeit. Die drei Jungs sind regelmässig im Jugendtreff anzutreffen. Auch helfen sie bei Projekten und Events mit.

### Wir suchen dich! Neues Leitungsteam!

Seit den Sommerferien sucht die Jugendarbeit nach einem neuen Leitungsteam. Das Leitungsteam darf beim Programm und bei den Aktivitäten mitbestimmen. Jedoch noch viel wichtiger ist, sie nehmen die Anliegen der anderen Jugendliche auf und können diese im Leitungsteam einbringen.

### Seepätzli

Das Seepätzli wurde in den Frühling – und Sommermonaten sehr viel genutzt. Es wurden einige Grillpartys organisiert, es wurde fleissig gerudert, gechillt, Trampolin gesprungen und vieles mehr! In den Herbstferien wurde das Seepätzli «wintertauglich» gemacht. Nun wird die Jugendarbeit in den Jugendraum verlegt.

### Dynamo

Von Mittwoch, 5. September – Sonntag, 8. September 2019 fand Dynamo um den Sempachersee statt. Die Jugendarbeit durfte sich mit dem Seepätzli präsentieren. Ein Highlight am Dynamo war die Zusammenarbeit mit der Jugendorganisationen Jubla Sempach, Pfadi Wartensee und Pfadi Hildisrieden. Es wurde eine grossartige Plattform mit einer Brücke zum Seepätzli gebaut.

Die Zusammenarbeit hat die Vereine näher zusammengebracht. Der gute Kontakt soll auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben.

Einige Jugendliche haben uns fleissig am Dynamo unterstützt. Für die grossartige Hilfe möchte sich die Jugendarbeit bedanken.

Als Wertschätzung werden die Helfenden im Frühjahr 2020 einen gemeinsamen Ausflug machen.

### Jugendkommission (JUKO)

Die Jugendkommission hat sich im 2019 das Ziel gesetzt, bei einem Anlass der Jugendarbeit teilzunehmen und mitzuwirken.

Dies wurde mit der Mithilfe am Dynamo erfolgreich umgesetzt.

Die Jugendlichen sowie das Team der Jugendarbeit schätzen dies sehr.

Die Stadt Sempach plant Anfang Jahr 2020 eine Veranstaltung zum Thema Spraysen/Kiffen. Die Jugendkommission wird sich auch hier einbringen und an der Veranstaltung teilnehmen.

Infos zur Veranstaltung folgen per Flyer an alle Haushalte.

Für mehr Infos bitte Elvira Volpe kontaktieren.

Elvira Volpe

### Kontakt

Elvira Volpe, Jugendarbeit Sempach, Tel. 076 443 62 04  
info@jasempach.ch/www.sempach.ch

### Winterprogramm

Mittwoch: Der Jugendraum ist jeden Mittwoch von 15.00–19.00 Uhr geöffnet.

Freitag: Der Jugendraum ist jeden Freitag von 19.30–23.30 Uhr geöffnet.

Über die Weihnachtsferien bleibt der Jugendraum geschlossen!



## 5.-Klässler auf Radiotour

Die 5. Klassen und 4 Lehrpersonen aus Sempach gingen am 12.9.2019 auf die Herbstwanderung nach Beromünster und liefen in zwei Stunden den Radioweg ab.

Sie gingen um 8.47 Uhr in Sempach auf den Bus nach Beromünster, um dort den Radioweg zu laufen. Als sie bei den Stationen des Weges ankamen, hörten sie gespannt den Texten über die Geschichte der Schweizer Radios zu. Doch leider war eine der sieben Hörstationen kaputt. Sie hatten grosses Glück, denn an diesem Tag war sehr schönes Wetter, aber leider war es am Mittag auch etwas heiss. Zum Glück gab es beim Rastplatz einen Wald, von dem sie viel Schatten abbekamen. Dort haben sie Picknick gegessen, grilliert und gespielt. Doch irgendwann geht jede Reise zu Ende und so mussten auch die 5.-Klässler wieder zurück nach Sempach. Für die 5.-Klässler war dies mit Sicherheit ein erlebnisreicher Tag.

Maria Künzli, 5b



Musikschule

## Adventsprogramm

- 01.12.2019 **Samichlauseinzug in Sempach, Treppe der Pfarrkirche Sempach**
- 08.12.2019 **Konzert Auszeit Jugendblasorchester, Pfarrkirche Sempach**
- 09.12.2019 **Adventskonzert Groove Ukulele Xylofon, Mehrzweckraum Tormatt, Sempach**
- 12.12.2019 **Adventskonzert in der Pfarrkirche Sempach, Pfarrkirche Sempach**
- 15.12.2019 **Weihnachtskonzert des CANTUS mit Kai Florian Bischoff, Bass, Pfarrkirche Sempach**
- 15.12.2019 **Waldweihnacht in Eichwald**
- 21.12.2019 **Weihnachtskonzert des Jodelclubs Sempach und des Akkordeonensemble Sempach, Pfarrkirche Eich**
- 22.12.2019 **Weihnachtskonzert des Jodelclubs Sempach und des Akkordeonensemble Sempach, Pfarrkirche Sempach**
- 23.12.2019 **Musikalische Weihnachtsfeier im Meierhöfli, Sempach**

## Sternstunde der 3. Klasse: Talenteria

Wir Drittklässler haben in der Talenteria unsere Talente präsentiert. Wir haben schon viele Sachen gemacht: Skateboard, Rollschuhe, Tanzen, Schach, Fussball, Chinesisch, Ringturnen, Krokodil-Fangis und vieles mehr. Zuerst hat sich jedes Kind sein Talent überlegt und sich vorbereitet. Bei der Präsentation mussten wir etwas vorzeigen. Die anderen durften es nachmachen.

Hier einige Stimmen zur Talenteria:

Ana: «Es war cool, Sachen zu lernen, die man noch nicht konnte.»

David: «Es war toll, weil jeder hat etwas vorzeigen dürfen.»

Rubén: «Mir gefällt, dass wir viel vorzeigen dürfen.»

Frau Bucher: «Ich finde es toll, die Kinder und ihre Talente kennenzulernen und freue mich, dass sie einmal in der Rolle der Lehrperson sein konnten.»

Lisa: «Ich habe es cool gefunden, dass wir überhaupt eine Talenteria machen konnten und dass man auch Sachen besuchen konnte und nicht die ganze Zeit Lehrer sein.»

Vivienne: «Mir hat es Spass gemacht, verschiedene Sachen zu lernen.»

Text von der Klasse 3A: Ana, David, Vivienne, Lisa, Rubén

## Einladung

Do. | 5. Dezember 2019 | 19.30 Uhr  
in der Tuchlaube Rathaus Sempach

## ... TAG DER FREIWILLIGEN ARBEIT

### Inputreferat

Cornelia Hürzeler, Soziologin,  
Projektleiterin Migros Kulturprozent

### «Die Zukunft der Freiwilligenarbeit»

Spannende Erkenntnisse aus der Studie  
«Die neuen Freiwilligen»

### Einsatzmöglichkeiten in Sempach

Organisationen stellen ihren aktuellen Bedarf an  
Freiwilligen vor.

### Informationen zur Homepage

www.freiwilligenarbeit-sempach.ch

### Apéro und Networking

Gerne stossen wir mit Ihnen auf die Freiwilligenarbeit in Sempach an und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

FREIWILLIGENARBEIT  
SEMPACH

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Pfarrei Sempach.

Stadt Sempach



## Save the Planet

HEY DUDE eat seasonal food so we can reduce the CO<sub>2</sub>.

An apple a day keeps the climate change away.

Reduce school books and paper because it comes from nature.

A garbage clean up day would be very cool so you dont hang around like a fool.

Less electricity more solar power Don't shower with too hot water because we think a lot of people forgot that we use a lot.

Please help save our world, so our great-grandchildren can be proud.

We want that you pay attention to the climate change because we know that we all still want snow.

We hope youre sharing and thanks for caring.

Annika W., Shirley D. and Leart K.,  
English 3. ISS A

## Happy Day in Sempach

